



[Sektion Soziale Probleme und soziale Kontrolle]

Call for Papers

Macht, Differenz & Konflikt:

Zukunftsordnungen als Vergegenwärtigungen des Möglichen

Veranstaltung der Sektion Soziale Probleme und soziale Kontrolle auf dem
43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28. 09.- 2. 10. 2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Organisation: Dörte Negnal (Siegen)

Zukünfte werden oft linear gedacht, und erscheinen dann zugleich als Versprechen und/oder als Bedrohung. In politischen, institutionellen und wissenschaftlichen Formaten wird um Deutungen zur jeweiligen Zukunft gerungen, Konflikte entfachen sich daran oder werden über den Gegenstand Zukunft ausgetragen. Zukünfte vergegenwärtigen sich im Rahmen von machtvollen Wissenskulturen, institutionellen Arrangements und sozialen Praktiken, in die soziale Differenzierungen eingelassen sind. Mit ihrer Bindung an das Gegenwärtige erfahren Zukünfte eine jeweilige Dringlichkeit und einen Aufforderungscharakter, was hier und jetzt zu tun ist. In diese Aushandlungen sind Problematisierungen und soziale Kontrollmechanismen konstitutiv eingebunden. Sie entfalten so Folgen für das Gegenwärtige.

Unterschiedliche gesellschaftliche Akteur*innen beanspruchen Deutungshoheit über das Kommende, marginalisieren alternative Entwürfe oder eröffnen Räume für Transformation. „Zukunft“ wird zu einer jeweiligen sozialen Ordnung, die entlang von Problematisierungen und sozialen Kontrollmechanismen stets umkämpft ist. In Debatten über Wehrpflicht, Klimakrise oder Fachkräftemangel wird deutlich, wie kollektive Wissensbestände definieren, was als Bedrohung oder Möglichkeit erscheint. Zukunftsordnungen legen fest, was als möglich gilt, was ausgeschlossen bleibt und wie Verantwortung für das Kommende verteilt wird. Zukünfte sind aufgrund ihrer inhärenten Kontingenz und Unsicherheit gerade für diskursive Schließungsversuche interessant. Zukunftsordnungen sind insofern Arenen von Auseinandersetzungen, Verschiebungen und Übersetzungen.



In der Sektionsveranstaltung widmen wir uns den Fragen:

- Wie werden Zukünfte hervorgebracht, legitimiert und stabilisiert? Wer artikuliert welche Ansprüche auf welche Zukunft?
- Welche Arrangements und Narrative werden entwickelt, angegriffen, verunsichert oder als gestrig benannt?
- Wer und was wird dabei wie problematisiert und zur künftigen ‚Infrastruktur‘ von Problem- diskursen?
- Welche Dynamiken von Macht und Ungleichheit prägen Zukunftsordnungen – wie gestalten sich soziale und personelle Differenzierungen in der Vergegenwärtigung?
- Welche Konzepte und theoretischen Perspektiven bieten analytisches Potenzial zur Unter- suchung von Zukunftsordnungen?
- Welche methodologischen Ansätze und/oder methodischen Instrumente sind für die Sozio- logie sozialer Probleme und sozialer Kontrolle vielversprechend, um Zukünfte als soziale Ord- nungen zu analysieren?

Wir laden zu Beiträgen ein, die sich theoretisch und/oder empirisch mit den Fragen befassen. Der analytische Fokus sollte Aspekte von Macht, Differenz und/oder Konflikt berücksichtigen. **Abstracts** mit Leitfrage, Themenfeld und theoretischem und/oder empirischem Zugriff erbitten wir auf max. einer Seite an doerte.negnal@uni-siegen.de bis zum **15.03.2026**.